

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 6

Artikel: Aus St. Gallen, Schwyz, Luzern, Graubünden, Zug, Uri, Freiburg und Waadt : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus St. Gallen, Schwyz, Luzern, Graubünden, Zug, Uri, Freiburg und Waadt.

(Korrespondenzen.)

1. St. Gallen. a. Mitte Februar kommen die beliebten Alterszulagen vom Staate hergeflogen. Mit ihrer Hilfe finden die st. gallischen Lehrer ihr ehrliches Auskommen; aber für die alten Tage bleibt trotzdem wenig oder nichts übrig. Bei den meisten wird es am Neujahr jeweilen heißen: „O von O geht auf!“ Da können wir uns nur auf die Pension stützen. Aber was sind 600 Fr., wenn eine ordentliche Wohnung 200, 300 bis 400 Fr. kostet? Und wenn ein Invaliditätsfall eintritt zur Zeit, wo noch unerwachsene Kinder ihre Ansprüche auf Ausbildung geltend machen, wie armselig steht dann der Mann da, der im Dienste der Öffentlichkeit, der Gemeinde und des Staates gestanden ist! Die Idee, von Seite der Lehrerschaft selber etwas mehr zur Ausrüstung der Pensionskasse zu tun, sollte deshalb je schneller desto besser verwirklicht werden. Ich glaube, 20 Fr. pro Lehrkraft dürften wir leisten. Diese Selbsthilfe würde zudem im Volke einen guten Eindruck machen und der löbl. Erziehungsbehörde Ansporn sein, ihre bisherigen namhaften Beiträge durch einen angemessenen „Zustupf“ zu erhöhen, daß das Maximum wenigstens auf 1000 Fr. so gestellt werden könnte. Es wäre zu wünschen, daß die nächste Delegiertenkonferenz die Sache praktisch anfaßte und den Bezirkskonferenzen im Frühling ihre Anträge unterbreitete. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott — und „der Kaiser“. — B.

— h. Die außerordentliche Ortsgenossenversammlung von Lichtensteig faßte den einstimmigen Beschluß: „Die Ortsgemeinde Lichtensteig tritt der politischen Schulgemeinde Lichtensteig das Areal der 32 Gärten auf der Freudegg unentgeltlich ab, zum Zwecke der Erstellung eines Primar- und Sekundarschulhauses nebst Turnhalle, sowie Anlage genügender Spiel- und Turnplätze.“

— Venten eröffnete wieder eine Schulsuppenanstalt, nachdem letztes Jahr der Schulkoch streikte. Dieses Jahr steht nun der Senior der Gemeinde am Kochherde.

— Fräulein Biell, Lehrerin an der vor einigen Jahren gegründeten protestantischen Privat-Mädchenrealschule in Wil, siedle nach Zürich über und ziehe sich in den Ruhestand zurück.

— Straubenzell eröffnet mit Mai 1903 zwei neue Lehrstellen in Lachen-Bonwil.

— Herr alt Erziehungsrat H. Wiget hat dem Schulrat St. Gallen ein sorgfältig ausgeführtes Relief der Stadt St. Gallen (1 : 10 000) geschenkt, das nach dem Willen des Erstellers und Donators den hiesigen Primarschulen, in erster Linie den Spezialklassen für Schwachbegabte, zur Benutzung zu übergeben ist.

— Die Staatsbeiträge des Kantons an die Schulen betragen zusammen 180 000 Frs. Straubenzell erhält den größten Beitrag mit 12 870 Frs. Dann folgen katholisch und evangelisch Tablat mit zusammen 12 000 Frs.

2. Schwyz. Einsiedeln. Eine recht gut besuchte Versammlung hielt die Sektion Einsiedeln-Höfe am 28. Januar im „Storchen“ in Einsiedeln. In seinem Eröffnungsworte betont der Vorsitzende, Herr Sekundarlehrer Gottfried Ammann, die Wichtigkeit des harmonischen Zusammenwirkens von Schülern, geistlichen und weltlichen Standes, und Lehrern auf dem Gebiete der Schule; er macht aufmerksam auf die Aufgaben, die unser Zentralverband erstreben sollte, ermuntert zu lebhafter Unterstützung der „Pädagogische Blätter“ gegenüber einem andern Lehrerorgan, dessen „Lebensanschauung“ nicht unsere

Lebensanschauung ist; er verdankt dem zurückgetretenen Inspektor P. Ambros Zürcher seine vielen Verdienste um die Schule und unsere Bestrebungen.

Hochw. Herr Professor P. Raymond Neuhammer aus dem Stifte Einsiedeln sprach sodann über ein Gebiet der physikalischen Geographie, über Erdbeben und Vulkane. Einleitend zeigt der hochw. Referent, wie die physikalische Geographie, welche sich mit Land und Wasser, Luft, Menschen, Tieren und Pflanzen beschäftigt, durch weise Sichtung, Um- und Abgrenzung vom Lehrer in der Schule nutzbringend und anregend verwerten läßt. Eine richtige Behandlung der physikalischen Geographie ist für den Lehrer eine wahre Fundgrube und erweckt in ihm Freude an der Natur. Dieser Teil der Geographie betrachtet nicht nur die Erdoberfläche, sondern steigt hinunter ins Erdinnere und belehrt uns so gut als möglich über dieses Gebiet und über die Kräfte, welche im Innern der Erde liegen und die sich hauptsächlich äußern durch Erdbeben und Vulkane. Von den Erdbeben erfahren wir, daß durch genaue und sinnvolle Instrumente, Seismometer und Seismographen, welche Zahl und Stärke der Erderschütterungen genau feststellen, uns dargetan wird, daß es durchschnittlich im Tag zwei Erdbeben gibt. Viele Erdbeben gibt es in Japan, Italien und Griechenland. Die Erdbeben erwirken bei Mensch und Tier erschreckende Gefühle, welche durch das Grollen und Tosen im Innern der Erde noch erhöht werden. Die Stöße bei Erdbeben sind doppelter Art, senkrecht und wagrecht. Am gefährlichsten sind Erdbeben, wenn dem senkrechten Stoße sofort wagrechte folgen. Der Zeitdauer nach sind sie sehr verschieden. Die Verheerungen der Erdbeben sind furchtbar; sie zeigen sich jedoch nur an der Oberfläche und nicht im Innern der Erde. Sie bewirken Felsabstürze, Verschiebungen des Bodens, Erdsenkungen, Einbrüche der Küsten u. s. w.; viele Menschen fallen solchen Katastrophen zum Opfer. Die Erdbeben entstehen in den obern Schichten des Erdinnern; diese sind von Wasser und Gasen durchzogen, sehr verschieden erwärmt und gestaltet. Es entstehen Verschiebungen und Spaltungen im Gebirgsbau, und diese bewirken die Erdbeben. Die Gebirgsländer sind größtenteils Erdbebengebiete. In den Tälern der Alpen, des Karst, Kaukasus, Himalaya, in Kamtschatka, Japan, in den Anden, Cordilleren, Zentralamerika u. s. w. gibt es hauptsächlich Erdbeben, in Afrika selten. Eigentümliche Vorstellungen über die Erdbeben hatten die Urvölker. —

Bei den Vulkanen spricht der hochw. Redner von ununterbrochen tätigen, periodisch und unperiodisch tätigen und erloschenen Vulkanen. Die letztern können den Menschen am gefährlichsten werden, wer erinnert sich da nicht an den Mont Pelee auf Martinique! Die Vulkane liegen meistens auf den Küstengebieten und Inseln; die verschiedenen Mittelmeere sind reich an Vulkanen; es gibt Vulkanreihen; von 230 stark tätigen Vulkanen liegen 195 im Gebiete des stillen Ozeans. Große Vulkane haben Haupt- und Nebentrater. Die Stoffe, welche von ihnen ausgeworfen werden, sind sehr verschieden.

Das einige Notizen aus dem interessanten, wissenschaftlichen und doch populären Vortrag, der allen Anwesenden ausgezeichnet gefiel, was der reiche Beifall bewies, der dem Redner am Schlusse gezollt wurde.

Von den fernern Traktanden nenne ich den ausführlichen Bericht der Delegierten über die Delegiertenversammlung in Luzern, die kurze Besprechung einzelner neuer litterarischer Erscheinungen auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung, die lebhafteste Diskussion über Schul- und Lehrerfragen, welche mit der kommenden Schulsabvention zusammenhangen, wobei die Lehrer von einem hochverehrten Mitgliede des schwyzerischen Erziehungsrates ermuntert wurden, ihre Wünsche im gegebenen Momente energisch und zielbewußt, aber mit kluger Vorsicht den titl. Behörden einzugeben. Schließlich war, noch die Wahl eines Präsidenten zu treffen. Der bisherige Präsident der Sektion G.

Amman tritt leider nach sechsjähriger segensreicher Tätigkeit im Schuldienste Einsiedeln als Lehrer zurück, und da er zugleich von hier fortzieht, legt er zugleich auch das Amt des Vorsitzenden nieder. An seine Stelle wird als Führer der Sektion Einsiedeln-Höfe gewählt Lehrer Gottlieb Reidhart, Willerzell und für diesen als Aktuar Lehrer Theodor Feusi, Schindellegi, erforen. Dixi!

3. Luzern. a. Hitzkirch. Die Jubiläumsfeier für Hochwürden Herrn Franz Xaver Kunz, Seminardirektor in Hitzkirch hat einen würdig-sinnigen Abschluß gefunden. Anlässlich der genannten Feier wollten die ehemaligen Zöglinge dem Jubilaren ein bleibendes Andenken überreichen als Ausdruck der Dankbarkeit und Liebe. Allein der Herr Direktor lehnte jedes Geschenk des bestimmtesten ab. Diesem Umstande mußte Rechnung getragen werden. Deshalb erhielt das Komitee den Auftrag, das Bild des Gefeierten durch Künstlerhand erstellen zu lassen und dasselbe dann im Namen der ehemaligen Schüler dem hochw. Herrn Direktor zu Händen des Lehrerseminars zu übergeben. Dieser Auftrag ist nun realisiert worden. Die Uebergabe hat in offizieller Weise stattgefunden. Das Bild zeigt in naturgetreuer Nachahmung die ehrwürdige Gestalt des Jubilars mit seinen ernst-milden Zügen. Es ist ein prächtiges Werk, das Herr Professor Meier in Luzern mit künstlerischem Geschicke geschaffen hat. Dasselbe wird nun Eigentum des Seminars und damit ein Gemeingut der luzernischen Lehrerschaft werden. Diese wird das Bild stetsfort in hohen Ehren halten; ruft es ja die Erinnerung an einen Mann wach, der so viel Gutes getan hat, der vielen ein guter Lehrer gewesen und der so manchem als väterlicher Freund und Berater in diesem wechselvollen Leben beigestanden ist. (Für eine zweite Korrespondenz besten Dank. Die Red.) G. H.

— b. Den 27. Januar stellte im Großen Räte Ducloux im Namen der Kommission, die den Gang des Erziehungswesens im abgelaufenen Jahre geprüft, folgende zwei Postulate:

„1. Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht durch eine Reorganisation der Kunstgewerbeschule das Institut noch mehr gefördert und entwickelt werden könnte und zu diesem Zwecke eine Verbindung mit der gewerblichen Fortbildungsschule in Aussicht zu nehmen wäre.

2. Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Möglichkeit der Pensionierung bejahrter Lehrer der höhern Lehranstalt durch Errichtung einer Pensionskasse oder auf anderem Wege anzustreben sei.“

Beide Postulate fanden Annahme. Beim zweiten betonte Herr Erziehungs-Direktor Daring, daß man nicht vergessen solle, bei Annahme des zweiten Postulates habe dann der Staat auch etwas mehr für die Pensionskasse der Volksschullehrer zu tun. —

Nationalrat Dr. Bucher vermißt im Berichte nähere Angaben über die Resultate des Primarschulunterrichtes in Privatschulen. Redner kritisiert sodann das Geschichtslehrmittel, speziell die Darstellung des Sonderbundes, weiter wird gerügt die Auswahl des Stoffes in einem der Lesebücher, die von wenig gutem Geschmack zeuge. Schnyder wünscht, daß der Bericht eine Zusammenstellung auch der Gemeindeausgaben im Schulwesen enthalte. Weiter wünscht Redner eigene Lesebücher für die 4., 5. und 6. Klasse und eine gründliche Durchsicht des Geographielehrmittels.

Kantonschulinspektor Erni erteilt Aufschluß über die Ausfertigungen betr. der Lehrmittel; die Revision derselben hat begonnen und zwar von unten, was wir für richtiger halten als eine Revision von oben, und über zwei Bücher können nun Verträge abgeschlossen werden. In einigen Jahren werden die

Lehrmittel revidiert sein. Wenn man an einzelnen Lesebüchern sich stößt, liegt der Auslassung derselben bei neuen Ausgaben nichts im Wege.

Erziehungs-Direktor Düring nimmt Notiz von der Anregung des Hrn. Dr. Bucher betreffend Privatschulen und verweist Herrn Schuder auf die einschlägige Tabelle des Gemeindedepartements betreffend Leistungen der Gemeinden im Schulwesen.

Die Postulate gingen unbestritten durch. —

Wenn Herr Nationalrat Dr. Bucher im geschichtlichen Teile eines Lehrbuches mehr Objektivität reklamiert, so möchten wir nur wünschen, man würde in den Kantonen Basel, Zürich, Aargau, Turgau u. den Wünschen der Katholiken um viel mehr Objektivität in den Geschichts- und Geographie-Lehrmitteln einmal gerecht. Denn seit 30 und mehr Jahren beklagen wir uns periodisch, laut und unter klarem Nachweis über schändliche Verletzung der historischen Wahrheit, um bewußte Kränkung der katholischen Ueberzeugung. Alles umsonst! —

4. Graubünden. In der Voraussetzung, daß die Lehrmittel einen andern Zweck haben, als bloß Ablagerungsplatz für die Unwissenheit einzelner Pädagogen zu sein, — sei auf den Artikel „Reformation“ im romanischen Lesebuche für den VII. und VIII. Jahrgang 1901 aufmerksam gemacht. Da dasselbe protestantischen und katholischen Kindern als Unterrichtsmittel dient, so hätte eine etwas klarere Ausdrucksweise weder den einen noch den andern geschadet. — **Falsch** ist z. B. die Notiz (Seite 16, Zeile 16 von oben), daß im Volke sich die Ansicht gebildet habe, daß man durch Geld Sündennachlaß erlangen könne; Tegel und Samson haben ja erwiesenermaßen das Volk darüber aufgeklärt. Obiger Ansicht konnten deshalb nur jene huldigen, welche sich nicht aufklären ließen; — eine persönliche falsche Ansicht aber als den Glauben eines ganzen Volkes hinstellen, ist zum mindesten unhistorisch. — Zu Seite 16, Zeile 7 und 2 von unten. Will der Autor den katholischen Begriff von der hl. Messe zitieren, so tue er es an Händen eines katholischen Katechismus; er findet darin dieselbe Lehre, welche die katholische Kirche diesbezüglich im 16. Jahrhundert vorgetragen hat.

Zu Seite 17, Zeile 14 von oben. Die unleugbaren Wunder, die in Einsiedeln geschehen, braucht der Verfasser nicht dem leblosen Marienbilde zuzuschreiben, daß aber Gott durch die Fürbitte Mariens ebendort in Einsiedeln wunderbare Heilungen zuläßt, steht doch wohl in seiner Kompetenz. — Daß der Verfasser Seite 17, Zeile 17 von oben, den Katholiken Heiligen- und Bilderanbetung andichtet, und die weiteren Unrichtigkeiten, auf Seite 17 Zeile 12 von unten, auf Seite 18, Zeile 11 von unten und Zeile 10 hätten wir ihm geschenkt, nachdem wir schon vorher über seinen Standpunkt klar geworden sind. Da die Einrichtung von katholischen Unterrichtsmitteln auf unabsehbare Hindernisse stoßen würde, so sei hierorts nur um stilles Beileid gebeten.

5. Zug. a. Öffentliche Blätter bringen folgenden Bedruf:

* Das freie katholische Lehrerseminar der Schweiz in Zug schließt mit Frühling sein Schul- und Rechnungsjahr 1902/03. Die Gaben fließen aber so spärlich, daß sich ein großes Jahresdefizit ergibt, wenn keine Hilfe kommt. Darum ons Werk: man verbreite das „Apostolat der christlichen Erziehung“ oder gewinne Verpflichtungsscheine oder sammle auf sonstige Weise. Wir wollen diese Perle der katholischen Schweiz nicht fahren lassen.

— b. Für die Schulspartassen ist in diesen Blättern schon so viel geschrieben worden, daß ich zu deren Gunsten kein Wort einlege, sondern die unwiderleglichen Zahlen aufmarschieren lasse. Es bestehen nämlich in unserm Kanton zwei solche Institute, in Baar seit 1895 und in Menzingen seit letzten

Herbst. Während des achtjährigen Bestandes der Schulspartasse Baar ergaben sich folgende, kurz zusammengefaßte Rechnungsergebnisse:

Schuljahr.	Einzahlungen.	Zinsen.	Rückzahlungen.	Guthaben
			(Zahl.) Betrag.	d. Einleger.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1895/96	248.70	1.40	(5) 8.10	242.—
1896/97	2915.73	28.10	(46) 338.06	2847.77
1897/98	1361.39	93.55	(95) 1252.68	3050.03
1898/99	1066.20	101.05	(68) 1286.10	2931.18
1899/1900	871.15	110.40	(62) 833.85	3078.88
1900/01	756.91	112.40	(42) 811.91	3136.28
1901/02	1068.38	121.55	(81) 923.44	3402.77
Mai 1902 bis 1. Jan. 1903	642.46	140.—	(32) 525.75	3659.48
Total	8930.92	708.45	(431) 5979.89	

Bilanz.

Einlagen vom 1. Mai 1895 bis 31. Dezember 1902	Fr. 8930.92
Zins hievon	" 708.45
Einzahlungen und Zins	Fr. 9639.37
431 Rückzahlungen	" 5979.89
Guthaben der Sparkinder am 31. Dezember 1902	<u>Fr. 3659.48</u>

Mit den Zinsen belaufen sich also die Einlagen auf die schöne Summe von beinahe 10 000 Franken. Welche Menge von kleinen Ersparnissen in dieser Summe enthalten ist, wieviel Not dadurch schon gelindert worden, darüber könnte der Kassier, Herr Lehrer Kissler in Baar, welcher obige Zahlen zusammengestellt hat, Auskunft geben. Jede noch so kleine Spareinlage wird angenommen; es sind solche von 5, 10, 20 Rappen u. s. w.; meistens wird allwöchentlich eine kleine Einlage gemacht, und das ist eben, was das Guthaben stetig vermehrt.

Es wäre nur zu wünschen, daß sich diese Kassen allüberall ausbreiten würden; denn der finanzielle, pädagogische und moralische Wert ist erfahrungsgemäß ein sehr großer. Die kleine Mühe, die damit verbunden ist, sollte keinen Lehrer und Erzieher von der Einführung dieses gemeinnützigen Institutes abhalten.

Ein ander Mal, wenn mich die tolle Fastnacht nicht hindert, schon in nächster Nummer, bringe ich etwas aus unserm Erziehungsbericht.

K.

— c. In Baar besteht seit bald einem Jahre ein Sparverein, dessen Mitglieder sich verpflichten, wöchentlich wenigstens 20 Rp. zu ersparen. Die Initiative zur Gründung ging von einem Lehrer aus; Präsident und Kassier sind ebenfalls Lehrer, welche alle Arbeiten unentgeltlich besorgen.

— Die Winterversammlung der Sektion Zug soll am „schmutzigen“ Donnerstag, den 19. Februar, stattfinden.

6. Uri. Die Aktienzeichnung für die Betriebsgesellschaft des Kollegiums Karl Vorromäus in Altdorf ist am 16. Dezember geschlossen worden. Seit her wurde die erste Einzahlung von 20 Prozent des Aktienkapitals geleistet, und zwar mit sehr erfreulicher Promptheit und Vollständigkeit. Am 18. Februar findet die konstituierende Generalversammlung der Gesellschaft statt. Es wurde ein Aktienkapital von Fr. 161 800 gezeichnet. Davon entfallen auf den Kanton Uri Fr. 151 600 und auf außerkantonale Zeichner Fr. 10 200.

7. Freiburg. Zeugnisbüchlein. Die Erziehungsdirektion erläßt betreffend die neuen Zeugnisbüchlein für Primarschüler folgende Ordnung:

a) Alle Schüler und Schülerinnen, die noch nicht entlassen sind, erhalten das Zeugnisbüchlein, das Ende Januar 1903 mit den Noten der drei ersten Trimester des Schuljahres 1902/03 den Eltern zur Unterschrift unterbreitet werden soll;

b) die Zusendung an die Eltern hat regelmäßig viermal jährlich zu geschehen, in verschlossener Briefftasche und zwar je Ende Januar, April, Juli und Oktober;

c. die alten Matrikelregister und Zeugnisbüchlein sind von diesem Schuljahre an definitiv annulliert. Im Falle von Wohnortswechsel werden keine alten Zeugnisbüchlein mehr übermacht;

d) die Uebertragung der Noten aus den alten Büchlein und den alten Matrikelregistern in die neuen kann auf die nächsten Ferien verschoben werden.

8. **Daadt.** Eine Versammlung von 60 schweizerischen Medizinstudenten der Universität Lausanne beschloß in einer Eingabe an die Direktion des öffentlichen Unterrichtes die Behörde auf die klägliche Situation aufmerksam zu machen, in welche die schweizerischen Studenten durch die Invasion fremder Elemente geraten sind. Es werden Maßnahmen zur Abhülfe gegen diese unhaltbaren Zustände verlangt. Die Eingabe bedeckt sich sehr rasch mit Unterschriften.

Die kath. Kindergärtnerin in Schule u. Haus.

Von Emy Gordon, geb. Freiin von Benlwik.

Gebunden Mark 1. —.

„Das Buch will die große Verantwortlichkeit und Bedeutung den Kindergärtnerinnen vor Augen halten und bei den kathol. Müttern besseres Verständnis und regeres Interesse für die Fröbelsche Erziehungsmethode erwecken. . . (Das Buch verdient große Verbreitung.“ (Praxis der kathol. Volksschule.)

Allgemeiner Verlag der Gesellschaft m. b. H., München.

Die kath. Kirchenmusikalienhandlung von

Ferdinand Schell, Seminar-Musiklehrer in Schwyz.

(Filiale von Börseneckers Sortiment: Inhaber Franz Fuchtinger in Regensburg)
empfiehlt sich zur schnellen und billigen Lieferung aller

katholischen Kirchenmusik

gegen feste Bestellung oder zur Ansicht. Großes Lager kath. Kirchenmusik von sämtlichen Verlegern nicht vorrätiges wird in einigen Tagen besorgt. — Kataloge gratis und franko. — Fachmännisch prompte Bedienung. Ratenzahlungen werden gerne gewährt.

Briefkasten der Redaktion.

1. Aus technischen Rücksichten war es unmöglich, verschiedene Korrespondenzen in diese Nummer unterzubringen. Bitte um Nachsicht. —
2. Unsere Leser sind gebeten, in ihrer Gegend **Inserenten** auf unser Organ aufmerksam zu machen. Wir können auch in der Richtung vorwärts kommen, wenn wir alle — jeder in seinem Kreise — ernsthaft wollen. Frisch daran!
3. Ein Genaueres später, wenn sich die Abonnentenzahl kantonal würdigen läßt. Für heute die erfreuliche Mitteilung: wir haben pro 1903 rund 300 neue Abonnenten. Allen, die mitgewirkt, besten Dank; der Erfolg blieb nicht aus. —
4. An **Reklamanten**: Grün oder weiß, Stägig oder 14tägig, harren wir im Probejahre aus, die gemachten Erfahrungen werden die Unterlage für kommende Gestaltung der Dinge bilden. Schon ein erstes Halbjahr wird manche heutige Ansicht läutern. Nur fest am Stecken bleiben! Das Beste sei unser Ziel! —
5. **A. A.** Dem Wunsche, weniger Illustrationen zu bringen, ist sehr leicht abzuhelfen. Im Uebrigen beste Grüße!